

# Job & Karriere

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN  
 Kölner Stadt-Anzeiger  
 Römische Rundschau **EXPRESS**

Ihr qualifizierter Stellenmarkt

## Irgendwas mit Medien

Die Medienbranche bietet tatsächlich viele Möglichkeiten VON MICHAELA HERMES

Immer noch gilt: „Irgendwas mit Medien“. Das zieht bei Jobeinstiegern nach wie vor. Die Frage „Was genau?“ bleibt in vielen Fällen jedoch unbeantwortet. Kein Wunder, bietet die Medienbranche doch unendlich viele Möglichkeiten, denn sie zählt gerade im IHK-Bezirk Köln zu den stärksten Wirtschaftszweigen und bietet bei einem weiter steigenden Bedarf überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze. In der Medienregion Köln finden sich in allen Bereichen der Branche national und international agierende Unternehmen.

Die zunehmende Verschmelzung der klassischen Arbeitsfelder Presse, Film, Fernsehen, Radio, Werbung mit IT und Internet erfordert innovative Konzepte. So setzen die klassischen Medienunternehmen längst auf digitale Unterstützung durch Apps und interaktive Beteiligung der Konsumenten via Computer, Smartphone oder Social-Media-Plattformen (Facebook, Youtube, Twitter, Instagram) und sind so zu digitalen Unternehmen geworden. Der Trend zur Digitalisierung eröffnet neue Arbeitsmöglichkeiten, denn die Kommunikationsprozesse müssen professionell organisiert werden.

### Dynamische Entwicklung

Klassische Werbeagenturen verstehen sich mittlerweile immer mehr als Kommunikationsagenturen und Business-Partner ihrer Kunden, denn es geht um viel mehr als Werbung. Nachhaltige Lösungen werden nicht für, sondern mit den Kunden erarbeitet und am Ende kann eine Werbekampagne entstehen, vielleicht aber auch ein neuer Service, ein neues Produkt, eine neue Nutzerführung der Website, ein VR-Erlebnis im Store oder eine Kooperation mit Influencern – oder alles zusammen. Crossmedial angelegte Kampagnen beziehen ganz unterschiedliche Medien ein und sogenannte Adgames – Spiele, die in unterhaltsamer Form der Kundenbindung oder Kundengewinnung dienen – spielen eine immer größere Rolle. Dieser Trend mag ein Grund für die dynamische Entwicklung der Games-Industrie in der Region sein.



Digitale Unterstützung und interaktive Beteiligung der Konsumenten via Computer, Smartphone oder Social-Media

FOTO: ISTOCK



### LINKS

Weitere Infos gibt es hier:  
[www.medienkarriere.nrw.de](http://www.medienkarriere.nrw.de)  
[www.games-career.com/Studium](http://www.games-career.com/Studium)  
[www.bib.de](http://www.bib.de)  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de)

Grundsätzlich gilt: Die Nachfrage in der Region Köln nach gut ausgebildeten Fachkräften ist groß. Viele Medienunternehmen bilden selber aus, greifen aber auch gerne auf gut ausgebildete Mediendesigner zurück, die ihren Abschluss im Rahmen schulischer Ausbildungen erworben haben.

Aber auch Absolventen von Medienstudiengängen haben hervorragende Chancen, denn Medienexperten für Wer-

bung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sind gefragt. Für die noch junge Gaming-Branche gilt: Hier gibt es bislang nur wenige anerkannte Ausbildungs- oder Studienabschlüsse. Insbesondere private Institutionen haben sich auf die Ausbildung in der Computerspiele-Branche spezialisiert, aber auch staatliche Universitäten haben die interaktiven Unterhaltungsmedien mittlerweile in ihr Lehrprogramm aufgenommen. Spiel-

entwicklung ist Teamarbeit und gefragt sind Experten aus unterschiedlichen Bereichen. Neben Gamedesignern und Gameartists, die sich mit Konzeption und Gestaltung von Spielen beschäftigen, sind aber auch Gamedeveloper – Informatiker, die sich um die Programmierung und Implementierung von Computerspielen kümmern – stark nachgefragt.

Wer eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Medien beginnen möchte, sollte sich vorher über die inhaltliche Ausrichtung Gedanken machen: Welche Schwerpunkte hält man für wichtig, was macht Spaß und in welchem Bereich sieht man sich in der Zukunft? Aber auch der Bereich der beruflichen Weiterbildung ist breit gefächert und bietet ein breites Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten, um sich für Spezialaufgaben vorzubereiten.

### NACHGEFRAGT

## Wie wird man Werber?

Herr Keller, was machen die Hirschen?

Auch wenn viele bei dem bescheuerten Namen an eine Kneipe denken: Zum Goldenen Hirschen ist eine der größten und erfolgreichsten Werbeagenturen Deutschlands. Und das, obwohl wir gar keine Werbeagentur im klassischen Sinne sind, denn wir sehen uns als Business-Partner unserer Kunden und nicht als Werbedienstleister. Wir denken uns nicht irgendwas im Werber-Elfenbeinturm aus, sondern entwickeln Konzepte immer gemeinsam mit unseren Kunden – und oftmals mit den Kunden unserer Kunden.

Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt der Branche?

Da wir für unsere Arbeit schlaue Querdenker brauchen, ist der Arbeitsmarkt eine echte Herausforderung. Gute Leute sind schwer zu finden. Da gibt es leider nichts zu beschönigen. Ich denke, das sagen die Kollegen aus Unternehmensberatungen, IT-Firmen oder Start-Ups genauso. Die berühmte Generation Y hat die Sache nochmals verschärft. Mittlerweile bewerben sich Unternehmen bei den Mitarbeitern und nicht mehr andersherum. Da haben wir am Ende vielleicht doch



Philipp Keller ist Geschäftsführer Kreativität, Zum Goldenen Hirschen Köln

ganz gute Karten. Unternehmensberatungen sind vielen unserer zukünftigen Mitarbeiter zu großkotzig, Start-Ups oft zu chaotisch und Konzerne zu politisch.

Wie finden Sie geeignete Mitarbeiter?

Weil wir zum Glück einen sehr guten Ruf haben, kommen die meisten Leuten von sich aus auf uns zu. Und dann sprechen wir miteinander. Dafür nehmen wir uns sehr viel Zeit. Gespräche können schon mal mehrere Stunden dauern. Nur bei einem intensiven persönlichen Kennenlernen findet man heraus, ob man zusammenpasst oder nicht. Das ist unser Arschgeigenfilter. Für komplexe Probleme braucht man hoch kollaborative Teams.

Da haben wir keinen Platz für Choleriker oder Egoisten. Wenn wir jemanden richtig gut finden, versuchen wir natürlich glaubhaft zu vermitteln, dass wir weder großkotzig, noch chaotisch, noch politisch sind. Nach einigen Monaten finden sie dann heraus, dass nur letzteres stimmt. Aber dann ist es zu spät und sie haben sich schon in den Job verliebt.

Welche besonderen Anforderungen müssen Ihre Mitarbeiter erfüllen?

Unsere Art von Kreativität ist leider nicht skalierbar, sondern jede Idee ist quasi eine Maßanfertigung. Unsere Leute müssen daher sehr motiviert sein, sich immer wieder in neue Themen einzuarbeiten. Das ist das Gegenteil einer gedanklichen Monokultur: Ein Höchstmaß an geistiger Flexibilität ist gefordert, weil die Dinge sich unglaublich schnell verändern.

Wie sehen Sie künftige Entwicklungen?

So langsam wie heute wird sich die Welt nie wieder verändern. Es wird in Zukunft also noch schneller gehen. Dafür brauchen wir extrem bewegliche Geister. Und wenn möglich – keine Arschgeigen. Interview: Michaela Hermes

### NACHRICHTEN

#### Zukunftssicher durch Qualifizierung

Der technologische und strukturelle Wandel verändert Berufsbilder, Anforderungen und Standards. Deshalb sind Umschulungen, Weiterbildungen sowie Aus- und Wiedereinstiege Teil einer neuen Normalität. Welche Kompetenzen und Qualifikationen in Zukunft gebraucht werden, dieser Frage ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Dialogprozesses Arbeiten 4.0 nachgegangen. (EB)

[www.arbeitenviernull.de/dialogprozess](http://www.arbeitenviernull.de/dialogprozess)

#### Junge Menschen überholen Eltern

Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) haben viele junge Menschen in Deutschland ein höheres Bildungsniveau als ihre Eltern. Fast ein Drittel erreichte einen höheren Abschluss als der Vater, im Vergleich zur Mutter etwa 40 Prozent. Die durchschnittliche Qualifikation der in Deutschland lebenden Menschen werde sich in den kommenden Jahren aber wohl kaum verbessern. Die Qualität des Bildungssystems sei nicht allein ausschlaggebend für die zukünftige Entwicklung des Bildungsstands und der Bildungsmobilität. Ein entscheidender Faktor werde auch die Integration sein. Denn in den vergangenen Jahren seien viele junge Menschen nach Deutschland gekommen, deren Qualifikationen häufig weit unter denen gleichaltriger Deutscher lägen. (EB)

#### Aktionswochen 2017: Menschen in Arbeit

Unter dem Motto „Menschen in Arbeit – Fachkräfte in den Regionen“ ruft das Fachkräftebüro des BMAS Akteure der Fachkräftesicherung und Unternehmen auf, an den Aktionswochen vom 3. bis 13. April teilzunehmen und ihre Projekte und Initiativen vorzustellen. Ziel sei, „die vielfältigen Ideen aus Ihrer Arbeit und Sie selbst als Akteure der Fachkräftesicherung zu präsentieren.“ Bundesweit gebe es bereits viele gute Ideen für erfolgreiche Fachkräftesicherung, die auch für andere Regionen und Unternehmen interessant sein könnten. Auf diese möchte das Fachkräftebüro aufmerksam machen. Wer sich an den Aktionswochen beteiligen möchte und bereits eine Veranstaltung geplant hat, die in diesem Zeitraum umgesetzt werden könnten, kann sich hier anmelden: [www.fachkraeftebuero.de/veranstaltungen/aktionswochen-2017](http://www.fachkraeftebuero.de/veranstaltungen/aktionswochen-2017) (EB)

### KONTAKT

Die Karriereredaktion erreichen Sie unter:  
 Tel.: 0221/224-3063  
 E-Mail: [stellenredaktion@mds.de](mailto:stellenredaktion@mds.de)

Wenn Sie eine Anzeige aufgeben möchten:  
 Tel.: 0221/925864-10  
 E-Mail: [service@mv-rheinland.de](mailto:service@mv-rheinland.de)

Antworten auf Chiffreanzeigen bitte an:  
[chiffre@mv-rheinland.de](mailto:chiffre@mv-rheinland.de)